



## Höhepunkte der Mehrtagesfahrt zum Kloster St. Marienthal in Ostritz

Wie bereits angekündigt, gebe ich in diesem Artikel einen Überblick über die wichtigsten kulturellen Sehenswürdigkeiten der ca. 130 km langen Anreisetour am 29. Mai.

Wir kommen zuerst an den Schlössern in Seiffersdorf und Wachau vorbei. Zur Geschichte des Schlosses in Seiffersdorf wird Rainer Hultsch auf seiner traditionellen Tour in das Seiffersdorfer Tal am 18.05.2003 näheres berichten. Das Schloss in Wachau ist Bestandteil meiner Tour am 31.08.2003.

Weitere Sehenswürdigkeiten werden das Kloster Marienstern in Panschwitz Kuckau und die Kirche in Crostwitz sein. Diese beiden Kirchen sind traditionelle Wallfahrtsorte des Osterreitens in der katholischen Lausitz und sind auch ein Thema auf der Tour von Annette Sängler am 27.04.2003 zu den Schlössern und Parks in der Lausitz.

Entlang der Sächsischen Städteroute geht es dann über Kleinwelka, bekannt durch den Saurierpark, in die 1000 jährige Stadt Bautzen, wo wir uns dann mit den anderen Teilnehmern der Tour vor dem liebevoll sanierten Rathaus von Bautzen tref-

fen werden. Die Stadt Bautzen, die im vergangenen Jahr ihr 1000 jähriges Stadtjubiläum feierte, wird wegen ihrer 17 Türme auch die Stadt der Türme genannt. Sehenswert sind die vielen schön sanierten barocken Bürgerhäuser, der Fleischmarkt, der Dom St. Petri und das Domstift. Bautzen als das kulturelle Zentrum der Lausitzer Sorben besitzt viele Zeitzeugen der deutsch-sorbischen Geschichte und ist eines der wichtigsten Zentren des Osterreitens. Die Region um Bautzen, wie auch der Landkreis Kamenz und die gesamte Oberlausitz verfügen über ein gut ausgebautes Radwegenetz, welches auch für Radtouren von Familien mit Kindern bestens geeignet ist.

Nächstes Ziel unserer Tour ist Hochkirch, wo 1758 im Siebenjährigen Krieg eine bedeutende Schlacht stattfand. Hierauf werde ich am 28.09.2003 auf meiner Tour zum Thema "von der Silbermannorgel zum Alten Fritz" näher eingehen. Kurz hinter Hochkirch erreichen wir dann den geographischen Mittelpunkt der Oberlausitz, die Stadt Löbau. Am 21.08.1346 wurde hier der Oberlausitzer Sechsstädtebund gemeinsam mit Bautzen, Görlitz,

Kamenz, Zittau und der in Polen gelegenen Stadt Lauban als Handelsbündnis und Schutzbund gegen das Raubrittertum gegründet.

Die letzte Station auf unserem Weg zum Kloster St. Marienthal ist die Stadt Herrnhut. Herrnhut ist weltweit bekannt durch die Missionstätigkeit der Herrnhuter Brüdergemeinde, welche ihren Ursprung in der Husitenbewegung hat. Diese Stadt wurde im Jahre 1722 gegründet und ist heute besonders bekannt durch die Herrnhuter Weihnachtssterne.

Tagesziel der Anreisetour ist das im Jahre 1234 gegründete Kloster St. Marienthal. Während unseres Aufenthaltes werden wir vieles über die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten dieses heute noch von Nonnen des Zisterzienserinnenordens genutzten Klosters erfahren können. Das Kloster liegt direkt am Neiße Radweg auf halber Strecke zwischen Görlitz und Zittau und ist auch für einen Tagesausflug sehr geeignet.

Über die Touren am 30.05 und 31.05.2003 werden ich in der nächsten Ausgabe der Speiche berichten.

**Andreas Kügler**

## Kleinigkeiten, die sich summieren: Pendelrinnen

In der letzten Speiche hatte ich von kleinen Widerständen geschrieben, die sich summieren und in der Menge durchaus in der Lage sind, Fahrradverkehr zu unterbinden. Heute will ich ein derartiges Detail beschreiben, das mir in Dresden besonders aufgefallen ist: Wissen Sie was eine Pendelrinne ist?

Wenn Sie auf dem Fahrrad z.B. die Schäferstraße fahren, so sehen sie wunderbaren, neuen Asphalt, daneben allerdings drei Reihen der typischen Dresdener Pflastersteine. Diese haben die Eigenschaft, dass man auf ihnen nicht so gut fahren kann. Dafür gehören sie natürlich irgendwie ins Stadtbild... Hier sind diese Pflastersteine zudem noch stark abschüs-

sig verlegt. Dipl.-Ing. Herr Jarosch vom Straßen- und Tiefbauamt dazu: "Eine gute Straßenentwässerung dient auch dem Fahrradverkehr".

Warum heißt es nun "Pendelrinne"? Ein "Gerinnestreifen" am Straßenrand hat immer ein kleines Gefälle zum nächsten Gully. Er bewegt sich also "auf und ab". So kommt dann auch zustande, dass manche abgesenkte Bordsteinkante bis zu 10 cm hoch ist. Zu erleben auf der Fahrt vom Hygienemuseum in den Großen Garten. Die abschüssigen 40 cm Gerinnestreifen setzen das Fahrrad in abschüssige Bewegung und mit Schwung stoppt der Reifen an der abgesenkten Bordsteinkante. Auch einem erfahrenen Radler versetzt

diese Pendelrinne einen ungewohnt heftigen Stoß.

Würde man dem Autoverkehr solche Hindernisse quer zur Fahrtrichtung zumuten? Ähnlich sieht es bei dem neu gestalteten Wettiner Platz aus. Beim Linksabbiegen in die Grüne Straße sollte der Radfahrer im spitzen Winkel über eine scharfe Kante von ca. 6 cm fahren. Diese Kante wurde nach Protesten des ADFC abgefräst.

Auf so mancher älteren Asphaltstraße lässt sich sehen, auch ohne Pendelrinne kann die Entwässerung funktionieren. Es besteht hier also Diskussionsbedarf in Dresden - bleiben wir am Ball!

**Friedrich Darge**

# Ein Fußweg ist ein Fußweg ist ein Fußweg

## unabhängig davon, was die Polizei behauptet

Am 12.11.2002 fuhr ich mit dem Rad auf der Carolabrücke von der Neustädter zur Altstädter Seite. Ich fuhr auf der Fahrbahn und es passierte, was sonst auch passiert - übrigens völlig unabhängig von der Dichte des Verkehrs: Mich hupten Autofahrer an und überholten zu eng. Diesmal passierte noch mehr: Als ich vor der Ampel stand in Höhe der Synagoge, belehrte mich der Fahrer eines Polizeiautos, das auf der Rechtsabbiegespur stand: "Da ist ein Radweg". Ich meinte nur "Wo?" Statt mich auf eine Diskussion einzulassen, schrieb ich eine Dienstaufsichtsbeschwerde.

Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man über die Antwort ja lachen. Der Brief zeigt, dass die Polizei weder die Beschilderung kennt noch die Straßenverkehrsordnung. Im folgenden sind alle Zitate aus dem Brief der 1. Bereitschaftspolizeiabteilung Dresden kursiv und in Anführungszeichen gesetzt.



Neustädter Seite: Fußweg - Radfahrer frei

*"Zur Rechtmäßigkeit [des Verhaltens des Polizisten, gegen den ich Dienstaufsichtsbeschwerde eingelegt hatte, CH] muss festgestellt werden, dass sich in südlicher Fahrtrichtung der Carolabrücke rechtsseitig ein Fußweg mit dem Hinweiszeichen "Radfahrer frei" befindet."*

Falsch, mindestens auf dem letzten Stück,

wie das Foto an der Synagoge zeigt.

*"Derartige Fußwege sind kombinierten Rad-/Fußwegen rechtlich gleichgestellt."* Falsch, laut § 2 StVO sind nur Radwege mit den Zeichen 237 (Radfahrer), 240 (Gemeinsamer Fuß- und Radweg) und 241 (Getrennter Rad- und Fußweg) benutzungspflichtig. Eine Gleichstellung von Fußwegen "Radfahrer frei" mit den in §2(4) StVO genannten Zeichen gibt es nicht. Und man darf auf freigegebenen Fußwegen laut § 41(2 Nr. 5 e) nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren.

*"Als Fahrradfahrerin sind Sie bei Vorhandensein eines Radweges nach § 2 (4) StVO zu dessen Benutzung verpflichtet. Das Befahren der Fahrbahn mit dem Fahrrad stellt in diesem Bereich somit eine Ordnungswidrigkeit dar und ist vom Polizeibeamten nach pflichtgemäßem Ermessen zu ahnden."*

Schon wieder falsch: Da freigegebene Fußwege nicht benutzungspflichtig sind, habe ich keine Ordnungswidrigkeit begangen.

*"Zur relevanten Zeit herrschte starker Fahrzeugverkehr im Bereich der Carolabrücke. Die motorisierten Verkehrsteilnehmer unternahmten Versuche, Sie verbotswidrig (zu geringer Seitenabstand) zu überholen. Dieser Vorgang wurde von dem Polizeibeamten beobachtet und als eine konkrete Gefahr für Sie und andere Verkehrsteilnehmer eingeschätzt."*

Die Gefahr bestand ausschließlich für mich. Die Ordnungswidrigkeit, von der eine Gefahr ausging, wie der Polizist in dem Auto richtig beobachtet hatte, begingen allerdings die Autofahrer, die zu dicht überholten. Je nach Sicherheitsabstand ist das sogar eher ein gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr.

*"Nach Bewertung dieser Gefahrenlage war der Beamte nach § 1(1) SächsPolG verpflichtet gefahrenabwehrend einzuschreiten."*

Ja, endlich mal ein Polizist, der etwas tut zur Abwehr einer konkreten Gefahr, die mir droht. Er zeigt also einem der Autofahrer, die mich zu eng überholen, das "Bitte folgen"-Schild und gibt ihm eine

Knolle. Kosten 30 Euro. Leider bleibt der Wunsch ein Traum, wie der letzte Satz zeigt:



Altstädter Seite vor der Synagoge: Fußweg. Eigentlich erübrigt sich das Schild "Radfahrer absteigen". Da Radfahrer nicht fliegen können, ist Schieben die einzige Möglichkeit, sich auf einem Fußweg fortzubewegen.

*"Folglich wies er Sie auf den Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung hin, was in diesem Fall das mildeste Mittel war."*

*"Zur Rechtmäßigkeit [des Verhaltens des Polizisten, gegen den ich Dienstaufsichtsbeschwerde eingelegt hatte, CH] muss festgestellt werden, dass sich in südlicher Fahrtrichtung der Carolabrücke rechtsseitig ein Fußweg mit dem Hinweiszeichen "Radfahrer frei" befindet."*

Klartext: Der Polizist in seinem Auto kennt die Regeln der StVO nicht. Er hat sicher keine StVO im Auto. Und noch schlimmer: Der Polizist, der die Antwort auf die Dienstaufsichtsbeschwerde geschrieben hat, kennt die StVO auch nicht. Und in der StVO nachlesen kann er aus mir unbekanntem Gründen auch nicht. Auf die Antwort der nächsthöheren Instanz auf die darauf folgende Dienstaufsichtsbeschwerde warte ich noch.

Carmen Hagemeister

# Radwandern in Cornwall

England im September. Vielleicht nicht die beste Reisezeit für ein Land, in dem in unserer Vorstellung Nebel und Regen an der Tagesordnung sind. Dennoch ein Erlebnis durch ein Land zu reisen, in dem Radfahren noch etwas besonderes ist - eine Fortbewegungsart, die im Normalfall Sportlern und Radtouristen vorbehalten zu sein scheint. Radfahrer auf dem Weg zum täglichen Dienst oder gar mit Einkaufsbeuteln beladene Drahtesel sucht man im britischen Straßenbild vergeblich. Aber nicht immer läuft alles normal ab, so fand unsere Radtour durch Cornwall, die wir im September 2000 unternahmen, zeitgleich zu einer Benzinkrise statt, die in Südengland das Fahrrad vorübergehend zum Verkehrsmittel der Wahl werden ließ.

Wir starten unsere Tour in Penzance, der Metropole Cornwalls, beginnend mit einer Küstenrundfahrt auf der Land's End-Halbinsel, die uns landschaftlich reizvollen Gegenden wie Lamorna Cove, prähistorischen Monumenten, wie dem Merry Maiden Stone Circle und einem kulturellen Höhepunkt, dem an der Steilküste in den Felsen gehauenen Minack Theatre, näherbringt. Hier ließen sich aus schwindelerregender Höhe vor der atemberaubenden Kulisse des Atlantiks bis heutzutage Theateraufführungen erleben. Wer eher die Entspannung sucht, dem sei ein Bad im kalten, glasklaren Wasser am nahegelegenen Strand in einer kleinen Bucht empfohlen. Touristischer Höhepunkt auf der Strecke ist Land's End, nicht so sehr das Ende der Welt, wie der Name Glauben macht, aber der westlichste Punkt Großbritanniens, den sich anscheinend kaum ein Tourist entgehen lassen möchte. Dieser Tatsache wird mit einer Ansammlung von Gift Shops und Cafés Rechnung getragen.

Die kornische Küste zeigt sich als unheimliche Schönheit, um diese Jahreszeit durch blühende Heide und Ginsterbüsche in Violett und Gelb gekleidet, durch Nebelschwaden verhüllt. Durch den Nebel fahren wir über die typischen heckengesäumten Nebenstraßen, von denen es genügend Auswahl gibt, um über Strecken durchs Land zu kommen, die pro Tag vielleicht außer von uns Radfahrern noch von schätzungsweise 5 Autofahrern heimgesucht werden. Spezi-

elle Radwege findet man in England kaum. Man hat dort allerdings in jüngerer Vergangenheit ausgeschilderte Radrouten geschaffen, deren Streckenführung man sich anvertrauen könnte, wenn man nicht wie wir auf einer selbst anhand des Reiseführers zusammengestellten Tour unterwegs ist. Die Hecken schützen uns vor lästigem Gegenwind und bieten nebenher noch Angenehmes: die Brombeeren wachsen einem fast in den Mund hinein, so ist für ein Dessert nach mittäglicher Rast am Wegesrand immer gesorgt.



Rückblick im Spiegel

In einem ehemaligen Minenarbeiterdorf nehmen wir Quartier. Die Blütezeit der Zinnerzförderung in Cornwall, die einmal Weltbedeutung hatte, liegt schon fast anderthalb Jahrhunderte zurück. Dennoch gehören die verfallenen Gebäude der Minen, deren Schornsteine sich im Nebel abzeichnen, unverkennbar zum Landschaftsbild. Zum Abendessen geht es in den Pub des Dorfes, wo wir verschiedene Biersorten erst einmal kosten dürfen, bevor wir uns für ein bestimmtes Ale entscheiden. Die Einkehr im Pub, der in den meisten Fällen neben Ale, Lager und Irish Stout auch "Pub Food" bietet, stellt eine preiswerte Alternative zu einem in Großbritannien äußerst teuren Restaurantbesuch dar und läßt einen nebenbei noch landestypisches Flair erleben.

Der nächste Morgen ist wieder recht neb-

lig, aber trotz zeitweiligem Regen ist es in dieser Gegend nie ungemütlich kühl, wie man es von unserem heimatischen Herbstwetter kennt, sondern warm (feuchtwarm!). Dies bewirkt der Golfstrom, der hier ein mediterranes Klima bedingt und in den Gärten Palmen und subtropische Gewächse üppig gedeihen läßt. Cornwall ist ein Gartenparadies; wir wählen einen der zahlreichen Gärten und Landschaftsparks für einen Besuch: Glendurgan Garden.

Wider Erwarten hält uns dort ein Irrgarten mit niedrigen und deshalb vermeintlich leicht überschaubaren Hecken eine gute halbe Stunde gefangen.

Unser nächstes Ziel ist der Badeort St. Ives, einst wie heutzutage eine Sommerfrische für Künstler, weshalb man hier auf kleine Galerien und Straßenmaler trifft und, wie sollte es anders sein, auf eine Vielzahl von Touristen. An drei Stränden kann man sich hier mit Baden vergnügen oder noch besser mit Surfen. In Neoprenanzügen treiben die Surfer mit ihren Brettern in Wartestellung in der stürmischen See, um dann bei nächster Gelegenheit auf einer Welle in Richtung Land zu reiten.

Unsere weitere Fahrt bringt uns wieder in einsamere, von Touristen weniger frequentierte Landstriche. Nichtsdestotrotz kann man in England schwerlich den Kontakt zum Rest der Welt verlieren, denn selbst an den einsamsten Wegkreuzungen findet man die so charakteristischen viktorianischen Briefkästen und Telefonzellen.

(Fortsetzung in der nächsten Speiche.)

Antje Bunke

## Schreib mal wieder...

Die Speiche lebt von der Mitarbeit aller. Artikel bitte entweder im \*.txt-Format direkt als E-mail an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette (gegebenenfalls mit Papierfotos) an die Geschäftsstelle. Kurzmeldungen sind auch auf Papier/Fax möglich. Außerdem werden noch Helfer für Redaktion und Satz gesucht. Dazu bitte zum Offenen Treff oder zum Aktiventreff in der Geschäftsstelle melden.

## März

### Mittwoch, 05.

19.00 Uhr Umweltzentrum - großer Versammlungsraum  
Mitgliederversammlung des  
ADFC Dresden e.V.

### Freitag, 07.

19.30 Uhr Umweltzentrum - großer Versammlungsraum  
DIA-Vortrag: "Masuren per Rad" - Radwandern im Paradies der Störche

### Sonntag, 09.

10.00 Uhr Dohnaer-/Ecke Teplitzer Str. (ehem. Olympia-Kino)  
Familienradwanderung des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zur Burg Dohna (ca. 35 km)

### Sonntag, 09.

20.00 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Elsaß per Rad

### Samstag, 15.

Räder-Reichert, Leutewitzer Ring 17  
Fahrrad-Frühjahrs-Check

### Sonntag, 16.

20.00 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Planung und Vorbereitung von Radreisen

### Mittwoch, 19.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
Aktiventreffen

### Freitag, 28.

20.00 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Südfrankreich per Rad

### Sonntag, 30.

10.00 Uhr Umweltzentrum  
Anradeln zum Schloß Weesenstein und Barockgarten Großsedlitz (ca. 40 km)  
Tourenleiter: A. Kügler

## Montag, 31.

18.00 Uhr Umweltzentrum  
Abendradeln

## April

### Mittwoch, 02.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
offenes Treffen der Ortsgruppe

### Sonntag, 06.

7.45 Uhr Hbf, Schalterhalle  
Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zum Riesenstiefel nach Leisnig (ca. 90 Rad-km) bis Meißen und ab Oschatz mit dem Zug

### Montag, 07.

18.00 Uhr Umweltzentrum  
Abendradeln

### Mittwoch, 09.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Tschechien per Rad, Teil 1: An Iser, Elbe, Eger, im Böhmisches Mittelgebirge

### Sonntag, 13.

9.00 Uhr Bf Dresden-Niedersedlitz  
Radtour durch das Erzgebirgs-vorland (ca. 70 km)  
Tourenleiter: A. Bunke

### Montag, 14.

18.00 Uhr Umweltzentrum  
Abendradeln

ADFC-Veranstaltungen sind **fett gedruckt**  
Termine und Aktionen sind auch im Internet unter [www.adfc-dresden.de](http://www.adfc-dresden.de) zu finden.  
Anregungen, konstruktive Kritik usw. an [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

## Pedalritter im Lande der Kreuzritter

Am 07.03.2003 findet um 19.30 Uhr im Umweltzentrum der für diese Wintersaison letzte DIA-Vortrag statt. Wir haben für diesen Abend eines der letzten noch erhaltenen Naturresavate, die Masuren ausgewählt. Dieser Vortrag wird wiederum von Johannes Meusel gehalten.

Das Naturparadies der Masuren wird auch als das Land der Alleen, der Seen und als ein Paradies für Störche bezeichnet und ist heute eine Hochburg für Wassersportler.

Die Masuren haben auch sehr viel an interessanter Geschichte zu bieten. Die Kreuzritter hatten hier viele heute noch guterhaltene Ordensburg im Mittelalter unterhalten. Ebenfalls hat die Nazizeit mit der Wolfsschanze hier ihre Spuren hinterlassen.

Aufgrund der schönen unberührten Natur und der interessanten Geschichte sind die Masuren heute ein Reiseland für Radfahrer.

Dieser Vortrag stellt eindrucksvoll die Schönheiten der Masuren dar und gibt auch zahlreiche Hinweise, welche Sehenswürdigkeiten man bei einem Radurlaub auf keinen Fall verpassen sollte.

Johannes Meusel wird aus seiner eigenen Erfahrung heraus auch wieder zahlreiche praktische Hinweise geben, wie dieses Reiseziel am besten erreichbar ist und worauf bei der Vorbereitung und Durchführung eines Radurlaubes in den Masuren besonders zu achten ist.

Zu diesem DIA-Vortrag sind wieder alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Erlös der Veranstaltung wird den Hochwasseropfern gespendet.

## Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

### Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,  
Schützengasse 16, 01067 Dresden

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

### Homepage:

<http://www.adfc-dresden.de>

### Redaktion:

Wiebke Leibenath

### verantwortlich i.S.d.P.G.:

Falk Mölle (fm)

Vertrieb: Ute Hultsch

Erscheinen: 10mal jährlich

Preis: im Jahresabo EUR 5,50  
incl. Zustellung

### Bankverbindung:

Kto Nr. 10 2478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 95164), ADFC Dresden

Artikel (im \*.txt-Format) an [speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de) oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Satz:  $\LaTeX$  2 $\epsilon$

Grafik: The Gimp

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 28. März 2003

Redaktionsschluß: 15. März 2003

Geschäftsstelle: im Umweltzentrum (UWZ), Schützengasse 16, 2. Stock

### Öffnungszeiten:

Mo 8-10 Uhr, Mi 15-19 Uhr

### Fahrradbibliothek:

Bürgertreff Leubnitz-Neuostra e.V., Heydenreichweg 4, Tel./Fax 0351/4721920. Email: [mail@fahrradbibliothek.de](mailto:mail@fahrradbibliothek.de), <http://www.fahrradbibliothek.de>.